

Jeden Tag rückt die Wahl ein kleines bisschen näher

Deshalb ist der FDP-Bundestagsabgeordnete Dirk Niebel ab sofort auch emsig im Wahlkreis unterwegs – Auftakt in Hirschberg

Von Stefan Zeeh

Hirschberg-Leutershausen. „Es sind nur noch 50 Tage bis zur Bundestagswahl“, erinnert Dirk Niebel, FDP-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Heidelberg-Weinheim, mehrfach die Bürger, die am Stand der FDP in Leutershausen vorbeikommen, an die bevorstehende Wahl. Bei 16 Wahlen im Bundesgebiet in diesem Jahr verliert man schnell einmal den Überblick. Da ist es nur gut, dass der FDP-Generalsekretär zu seinem Wahlkampfauftakt in der Region in Hirschberg Station macht. „Die Grundstimmung der Wähler gegenüber der FDP ist positiv“, hat Dirk Niebel erkannt.

Die Fragen der Hirschberger kreisen sowohl um bundespolitische, als auch eher lokale Themen. So wie Kernkraft und erneuerbare Energien, ein scheinbar ewiges Thema und doch immer wieder neu. „Wir wollen einen vernünftigen Energiemix“, nennt der Generalsekretär die Vorstellungen seiner Partei.

Dabei soll die Atomkraft eine Rolle spielen, wobei Niebel betont, dass nicht sichere Kernkraftwerke natürlich abgeschaltet werden müssen. „Aber scheinbar sind in Deutschland die Kernkraftwerke sicher, sonst müsste Umweltminister Gabriel die unsicheren Kraftwerke abschalten lassen“, formuliert er eine Spitze in Richtung schwarz-rote Bundesregierung. Erneuerbare Energien möchte er dagegen



Eine positive Grundstimmung der Wähler im Hinblick auf die FDP hat der Bundestagsabgeordnete Dirk Niebel (Mitte) nicht nur bei seinem Wahlkampfauftakt ausgemacht. Foto: Dorn

nicht mehr so stark gefördert haben. „Wir setzen auf eine degressive Förderung“, sagt er, wobei das Problem bei den erneuerbaren Energien vor allem darin liege, dass die Grundlast bei der Stromversorgung ohnehin durch konventionelle Kraftwerke gesichert werden müsse.

Denn nicht immer weht der Wind oder scheint die Sonne. Deshalb müssten jedoch die Kohlekraftwerke mit der so genannten CCS-Technik ausgerüstet werden, bei der Kohlendioxid abgeschieden und anschließend in geologischen Strukturen gespeichert wird. So könne der all-

gemeine Kohlendioxid-Ausstoß verringert werden.

Die Steuern sind genauso ein Thema, das bei keinem Bundestagswahlkampf fehlen darf und das die Bürger interessiert. „Wir wollen ein Steuermodell mit einem Dreistufentarif von zehn, 25 und 35 Prozent und einem Grundfreibetrag“, erläutert Dirk Niebel die Vorstellungen der FDP. Bei den Bürgern herrscht jedoch Unsicherheit, wie so ein Stufentarif funktioniert. Niebel erklärt es geduldig. Denn es ist keineswegs so, dass beim Stufentarif der gesamte Steuersatz bei einer Gehaltserhöhung von etwa 19 999 Euro auf 20 001 von zehn Prozent auf 25 Prozent steigt. Mit dem höheren Steuersatz wird nur noch der Anteil versteuert, der über den 20 000 Euro liegt.

Der Verkehr wird im lokalen Bereich immer wieder angesprochen, so etwa der Bau einer Umgehungsstraße für Hirschberg. Eine Forderung, für die Niebel durchaus Verständnis zeigt. „Wenn der Verkehr nicht fließt, ist das weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll“. Er weist aber auch darauf hin, dass der Straßenbau in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt wurde. Deshalb seien aus dem alten Verkehrsweplan noch viele Projekte vorrangig abzuarbeiten. Trotzdem müsse dafür gesorgt werden, dass eine Umgehungsstraße für Hirschberg im neuen Verkehrsweplan, der ab 2015 kommt, enthalten ist.